II. Jahrgang. *Krakau, 1 September 1894.* *Nr. 17.*

Abonnementspreise für Überall:
ganzjährig fl. 3.—
halbjährig „ 1.75
vierteljährig „ 1.—
Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.
Inseraten werden billigst berechnet

SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg
Redaction und Administration
STRADOM 18.
Erscheint jeden 1. und 15. eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Der Besuch des Kaisers.

Am 7. d. M. wird Seine Majestät, Kaiser Franz Josef I. in Lemberg zum Besuche der Landesausstellung, über welche Höchstderselbe das Protectorat zu übernehmen geruht hätte, eintreffen. Unser Monarch wird in der Haupstadt Seines Kronlandes Galizien proggramgemäss drei Tage, von Seinen treuen Unterthanen unjubelt, verweilen.

Wir handeln gewiss im Sinne aller galiz. Israeliten, wenn wir aus Anlass dieses allerhöchsten Besuches unsere unerschütterliche Unterthanentreue für unser allergnädigstes Kaiserhaus hiermit zum Ausdrucke bringen.

Ein ehrliches, aufrichtiges Wort.

Zur gefl. Beachtung in christlich-polnischen Kreisen.

»Der Israelit,« Organ des Vereines Schomer Israel in Lemberg, plaidirte in Nr. 14 laufenden Jahrganges für die Entsendung eines Juden in den Verwaltungsrath der Krakauer Gegenseitigen Versicherungsgesellschaft. Zu dieser Frage Stellung zu nehmen erachteten auch wir als unsere publicistische Pflicht, und traten dem Antrage obenbezeichneten Organes, einen Israeliten in den Verwaltungsrath besagten Institutes zu wählen, in unserer vorhergehenden Nummer entgegen; sprachen aber für die Anstellung israelitischer Beamten und Agenten bei dieser Anstalt, welche einen grossen Theil ihrer Geschäfte mit Israeliten abschliesst, wiesen zugleich darauf hin, dass die Zulassung von Israeliten in den Dienst der »Florianka« ein iminenter Vortheil für dieselbe wäre, welchen Nachweis wir im Verlaufe dieses Aufsatzes zu vervollständigen uns Mühe geben werden.

Diese für die »Florianka« vortheilhafte Anregungen benützte der hier erscheinende »Głos Narodu« zum Bauholze für einen Sontagsleitartikel, welcher unter der Ueberschrift: »Okopy św. Trójcy« in Nr. 187 dieses Blattes erschienen ist und welcher mit gemeinen Ausfällen gegen die galiz. Juden gepickt war. Es ist überflüssig auf die Schimpfworte, welcher sich dieses Hetzorgan in erwähntem Artikel bedient, wie z. B. **drapieżnicy, obca czernia**, zu reagiren, denn es ist doch selbstbegreiflich, dass eine anständige und gemessene Ausdrucksweise nicht antisemitisch wäre und auf das Zwerchfell der Leser derartiger Hetzblätter den angestrebten Eindruck nicht machen würde. Wir lassen daher das Judenfresserische der Ausdrucksweise besagten Aufsatzes bei Seite und werden uns nur mit dem Essentiellen der Angriffe desselben befassen: Den Ackerbau, den Handel, die Industrie haben die Juden in Galizien bereits usurpirt, die Häuser auf allen Ringplätzen in den galiz. Städten sind jüdischen Eigenthums, nur noch einige Institute sind vorhanden, welche judenrein sind, auch auf diese machen nun die Juden Anläute, sagt der »Głos Narodu«. In ganz Galizien, welches einen Flächenraum von 78.000 Quadratt Kilometer hat, befinden sich 26 jüdische Grundbesitzer, der grösste jüdische Complex umfasst 576 Joch und alle Uebrigen steigen dieser Ziffer bis 50 Joch abwärts. Mann kann sagen, dass mancher

Edelmann mittelmässigen Grundbesitzes hierzulande, mehr an Boden, wie alle Juden insgesammt besitzt. Dagegen haben wohl bei 100 Juden Güter christlichen Eigenthums in Pacht. Solche Pächter hängen von der Laune der Natur ab; haben sie gute Ernten, sind ihr Einlagscapital u. ihre mühselige Arbeit spärlich gewinnbringend. Erleben sie einige Missernten, bleibt ihnen nichts mehr übrig, wie den Wanderstab zu ergreifen. Auch existiren noch daselbst einige hundert jüdische Familien, welche zu einigen Joch besitzen, solche wie der Bauer bearbeiten und von ihnen leben. Das ist der gesammte Grundbesitz der Juden in Galizien, in welchem Lande sie bereits über 500 Jahren ansässig sind und mit welchem sie ein Judenverschlucker beneidet.

Wohnhäuser haben allerdings die Juden in Galizien en masse von Grund aus gebaut, dabei der armen christlichen Bevölkerung Arbeit und Erwerb gegeben, die Städte daselbst europäisirt; aber was geschiet mit den Hypothekarforderungen, welche die Bankinstituten auf die jüdischen Realitäten stehen haben? Natürlich ist die jüdische Bauunternehmung von Nutzen für Staat und Gesellschaft, während die antisemitische Hetze einem Lande ähnlich wie die Cholera oder die Pest nützen kann.

Des Handels haben sich die Juden in Galizien bemächtigt. Traurig aber war! Das Verhängniss des Handels und Schachers hat sich der Juden hierzulande bemächtigt, soll der »Głos Narodu« reden, wenn er die Wahrheit liebt. Wer bezieht die Jahrmärkte? Arme, unglückliche Juden. Wer betreibt den Kleinhandel mit dem hartnäckigen, misstrauischen galiz. Bauer? Der arme, unglückliche Jude. Wer betreibt in den Städten und Dörfern den Brandweinverschleiss, und spielt bei selben mit dem Leben? Der arme unglückliche Jude. Wer befasst sich mit dem Getreidehandel in Galizien, welcher verderbenbringenden Conjuncturen unterliegt? Der arme unglückliche Jude. Alle diese Handeltreibenden würden gerne ihren Kram mit dem Grundbesitze so manchen Antisemitens, der durch lachende Erbschaft zur Melkkuh gelangte, tauschen.

Jawohl, die Industrie, welche in Galizien gegenwärtig existirt, haben Juden richtig geschaffen und diese, welche Tausenden und Abertausenden armen, enterbten Menschen, Christen und Juden, Arbeitsgelegenheit bietet, macht den Juden und dem ganzen Lande in dem Masse Ehre, wie die antisemitische Presse daselbst dem Letztern Schmach und Schande verursacht.

Agenor Goluchowski versprachen die galiz. Juden, dass sie bestimmt Polen werden, wenn er an massgebender Stelle die Bewilligung, dass Juden Boden kaufen können, unterstützen würde, hebt der »Głos Narodu« hervor. Nun sind wir Juden diesem Versprechen nicht vollständig nachgekommen? Haben sich nicht seit dieser Zeitperiode über 20% der Gesammtjuden hierzulande ihren polnischen Mitbrüdern assimilirt? Die ganze jüdische Intelligenz, der Advocaten- Aerzte- Staatsbeamten- u. Technikerstand, ein bedeutender Theil der Kaufmannschaft mit ihren Angehörigen sind perfect polonisirt, sprechen und correspondiren ausschliesslich polnisch. Bis dato sind 20% assimilirt, das ist in einem Zeitraume von 30 Jahren ein gewaltiger Fortschritt, nicht zu vergessen, dass der Polonisirungsprocess gegenwärtig mit noch grösserer Intensität, wie früher, vor sich geht. Wenn bezüglich der Nichtassimilirung welcher Seite in Galizien ein Vorwurf gemacht werde, kann er nur die deutschen Colonisten treffen, welche in der Zahl von 80.000 Seelen daselbst leben, guten ertragreichen Boden besitzen, eine glänzende Viehzucht treiben, im Allgemeinen glücklich seien, und dennoch deutsch denken, deutsch sprechen und im Zeitraume von hundert Jahren, welche sie in Galizien leben, keinen Schritt zur Polonisirung machten.

Dass die Juden in Galizien sich assimilirt haben und noch fort assimiliren, ist eine festgesetzte Thatsache, allein welche Compensation haben ihnen die polnischen Machthaber und Tonangeber hiefür geboten?

Die Juden in Oesterreich sind nach den Staatsgrundgesetzen gleichberechtigt, aber haben bis zum heutigen Tage die autonomen Körperschaften inGalizien diese Gleichberechtigung gegen dieselben geübt? Der Landesausschuss, sämmtliche Magistrate der grössern Städte in Galizien, welche Millionen Gulden im Schweisse des Angesichtes erworbenes jüdisches Geld einnehmen, sind judenrein; der erste Punkt der Qualification des Beamten für diese Institute, welche Eigenthum aller Bürger, ohne Unterschied der Confession sind, ist der Taufschein. Noch mehr, sogar Privatinstitute, welche jahraus jahrein mit Juden Geschäfte in die Millionen machen, wie die Landesbank, die Sparcassen, die Bodencredit-Anstalt, die Gegenseitige Versicherungsgesellschaft in Krakau wollen von der Anstellung eines Juden nichts hören. Natürlich ist der galiz. Jude ein grosser Bürger. Wenn er Geld bezahlt, bekommt er ein

Gut in Pach; wenn er Geld bezahlt, bekommt er eine Brennerei in Pacht; wenn er ein Bürger nicht freiwillig werden will, so wird er seitens der autonomen Behörde für die rückständigen Steuern gepfändet und er wird nolens volens ein steuerzahlender Bürger. Die Juden in Galizien haben wohl Bürgerpflichten, aber die Pflichten gegenüber dieselben werden bis dato von Seiten derjenigen, welche das Heft bei den autonomen Corporationen in Händen haben, nicht, absolut nicht erfüllt.

Zeugniss der Assimilationsfähigkeit aller legen die ungarischen Juden ab. Dieselben sind vollkommen magyarisirt; jeder Jude in Transleitanien ist Ungar mit Leib und Seele und bereit, für sein ungarisches Vaterland sein Blut zu verspritzen. Dieser Patriotismus der ungarischen Juden ist eine directe Folge der Verwirklichung und Zuhaltung der ihnen zustehenden Gleichberechtigung Wären die Juden in Ungarn das, was ihre Brüder in Galizien jetzt sind, respective Parias ihrer Bedrücker, hätte diese Nation gegenwärtig nicht blos gegen Croaten und Rumänen anzukämpfen, sondern auch gegen eine 600.000 köpfige Judenmacht sich zu wehren. Denn die ungarischen Juden sind bereits politisch reif, werden nicht, wie die galizischen, von politischen Gaunern und Betrügern, oder ehrgeizigen feigen Memmen, sondern von tüchtigen und aufopferungsvollen Männern geführt.

Ob die Ungarn die Juden aus politischen Rücksichten an sich gezogen haben, oder den Menschenrechten Geltung verschaffen wollten, lassen wir dahin gestellt sein, Thatsache ist es, dass die Juden verbürgerlichungsfähig sind und so gut wie in Ungarn solche complett nationalisirt werden konnten, könnte auch dasselbe in Galizien der Fall sein, wenn ihre Rechte nicht geschmälert werden würden.

Wir plaidiren doch nicht, dass christliche Beamten von besagten Aemtern entlassen werden sollten und statt ihrer Israeliten aufzunehmen. Unser Plaidoyer zielt dahin, mit dem prinzipiellen Judenboycot in benannten Instituten im Namen der Gerechtigkeit, der Nationalisirung der Juden und im Interresse dieser Institute zu brechen. Das Lebensversicherungs-Geschäft der »Florianka« könnte sich verdreifachen, wenn Israeliten, welche gegenwärtig für auswärtige Anstalten arbeiten müssen, um ihre Familie ernähren zu können für dieselbe die Acquisition in die Hand nähmen. Sollten Israeliten für die Lebensbranche der »Florianka« sich bethätigen, würden dieselben natürlich auch die Vertretung der Feuer- und Hagelabtheilung in Anspruch nehmen.

In der k. k. priv. galiz. Actien-Hypothekenbank fungiren Juden, nicht blos als untergeordnete Beamten, sondern als Directoren und dieses Institut ist das massgebendste Galiziens, welches vergangenes Jahr einen Umsatz von nicht weniger wie 500 Millionen Gulden in allen Abtheilungen aufzuweisen hatte.

Diese unsere Ausführungen mögen nicht blos als Antwort auf die Angriffe des »Głos Narodu« angesehen werden, sondern als eine Frage, welche wir im Namen des jüdischen Volkes hierzulande den massgebenden polnischen Kreisen vorlegen, wir sagen im Namen des jüdischen Volkes und mit Recht, weil diejenigen, welche die galiz. Juden im Abgeordnetenhause und galiz. Landtage vertreten, vom Volke desavouirt werden, denn dasselbe ist ihrer Indollenz und ewiger Vertröstung endlich müde und will seine Interressen selbstständig vertreten. Entweder es mit den Juden von Seite der Polen ehrlich gemeint wird, werden dieselben das Assimilirungswerk fortsetzen, gemeinsam mit ihren polnischen Mitbrüdern für die Hebung und Förderung der Volkswohlfahrt arbeiten, oder, wenn es nicht der Fall ist, eine ganz selbstständige politische Richtung einschlagen.

Versammlung wegen Errichtung eines israelitischen Choleraspitals.

Unter Vorsitz des Herrn Löbel Löbenheim fand hier am 28. v. M. in den Bethlokalitäten des Vereines ביקר חולים eine zahlreiche Versammlung wegen Errichtung einer Cholerabarake. Ein Theilnehmer dieser Versammlung stellte den Antrag, die Bevölkerung durch einen Aufruf aufzuklären, dass das Gerede, welches durch den Klatsch alter Weiber angefacht wird, dass die Cholerakranken im Spitale der Barmherzigen Brüder vergiftet werden, unwahr sei. Dieser Antrag wurde für gegenstandslos erklärt, weil diese ganze Schauermeer ein Unsinn ist, solche von alten blödsinnigen Weibern colportirt wird und nur bei ähnlichen Hexen Glauben finden kann. Herr Abraham Margulies beantragte den Ankauf eines kleinen Häuschens, welches für eine Baracke verwendet werden soll, über welchen Antrag die Meinungen noch getheilt sind und erst auf nächster Versammlung abgestimmt wird. Schliesslich wurde eine Commission gewählt, welche Sammlungen zum

Zwecke der Schaffung des Choleraspitals vornehmen soll. Wir unserseits können nur denjenigen Herren, welche sich der Sache widmen, empfehlen, sich an Dr. Arnold Rapaport, Edlen von Porada nochmals zu wenden, dass derselbe seine Realität, in welcher die Baron Hirsche'sche Handwerkerschule angebracht war, und welches Haus gegenwärtig unbewohnt ist, der hiesigen Gemeinde auf einige Jahre oder auf immer für ein Epidemiespital unentgeltlich zur Verfügung stellen soll. Diese Realität ist von 3 Seiten isolirt; liegt auf einem richtigen Platze, hat geräumige luftige Säle und würde sich für diesen Zweck sehr eignen.

Wir wissen, dass Dr. Rapaport, welcher seine Grösse einzig und allein dem Reichsrathsmandate, mit welchem ihn die Krakauer Handelskammer seit 16 Jahren betraut, verdankt, sich mit dem Gedanken trägt, der Stadt Krakau durch eine humanitäre Stiftung seine Erkenntlichkeit zu dokumentiren.

Das Spital könnte auch unter der Firma » Dr. Rapaport'sches Epidemiespital « installirt, werden.

Wir hoffen, dass Dr. Arnold Rapaport Edler v. Porada diese unsere Anregung zum Wohle der Armen unserer Gemeinde, bestimmt beherzigen wird, u. z. so rasch als möglich, denn schleunige Hilfe ist doppelte Hilfe

---

Szanowny Panie Redaktorze!

Upraszam Cię, Szanowny Panie Redaktorze, abyś jako przyjaciel sprawiedliwości i polskości raczył łaskawie zamieścić w szacownėm czasopiśmie Twojėm niniejszą do Świetnego Przełożeństwa Zboru naszego zaadresowaną prośbę moją następującej treści:

ŚWIETNE PRZEŁOŻEŃSTWO !

Jako jeden z najstarszych szermierzy oświaty ludowej założyłem w roku 1872 własnemi kosztami czteroklasową szkołę koncesyonowaną dla naszej dziatwy izraelickiej.

Wówczas konserwatywna warstwa współwyznawców naszych wstrętnem jeszcze okiem patrzała na szkoły, bo nie dające należytej rękojmi pod względem nietykalności Judaizmu.

Tymto sposobem udało mi się utorować konserwatywnym współwyznawcom naszym drogę do pogadzania się z żywiołem polskim, a więc i z ideą asymilacyjną.

W owej zatem epoce przejściowej de jure przesileniem narodowem zwanej prąd antiasymilacyjny wspomnionych współwyznawców naszych o tyle był słuszny o ile szkoły publiczne nie uwzględniały ich życzeń konfesyjnych, a okoliczność ta wywołała wstręt i opór przeciw szkołom publicznym.

Obecnie zaś, dzięki Wysokiemu Rządowi, nauka szkolna zasiłana kosztem kraju nauką religii przychylne znajduje przyjęcie we wszystkich bez wyjątku warstwach spoteczeństwa naszego; ustaje wstręt i opór przeciw szkołom publicznym zaludnianym tłumnie działwą naszą.

O ile i ja ze szkołą swoją przyczyniłem się do podniesienia poziomu oświaty ludowej, świadczą wymownie ci którzy obecnie wyższe zajmują już stanowiska w kraju, pobierawszy w szkole mojej pierwsze do dalszych studjów ich uzdolniające nauki.

Obok tej szkoły mojej pełniłem następnie funkcye nauczyciela religii przy szkołach publicznych w Krakowie.

Chlubne posiadam też świadectwa udzielone mi ze strony władz kompetentnych, bo się zawsze starałem sumiennie i gorliwie spełniać obowiązki swoje nauczycielskie, jak również i z poruczoną mi dziatwą szkolną taktownie postępować.

Wysoka władza szkolna raczyła w miesiącu Lipcu r. b. ogłosić konkurs na stałe obsadzenie posady nauczyciela religii w szkole piątej na Kazimierzu.

Ze względu na zasługi które w zawodzie nauczycielskim położyłem i ze względu na użyczoną mi od Boga, miasto dobytków materjalnych, niespożytą jeszcze siłę i chęć do pracy zawodowej, upraszam bardzo aby Świetne Przełożeństwo Zboru izraelickiego z mocy swojego prawa ingerencyjnego raczyło łaskawie polecić mię dotyczącej władzy w celu nadania mi wyż wspomnionej posady nauczyciela religii.

W końcu używam słów królewskiego psalmisty naszego: "אל תשליכנו לעת זקנה".

Świetne Przełożeństwo Zboru dokona témsamém dzieła Bogu i ogółowy naszemu miłego.

Salomon Fischer.

My z naszej strony chętnie polecamy pana Salomona Fischera jako bardzo poważanego w Zborze nauczyciela ludowego łaskawym względom Świetnego Przełożeństwa Zboru.

Redakcya.



N O T I Z E N.



Ein schreiendes Unrecht. Der Cultusvorstand von Rzeszow, an dessen Spitze Isak

Holzer steht, bezog für Samstag den 18. v. M, den hiesigen Chasan, Rubin Kantor, mitsammt einem 5 köpfigen Chore, dass derselbe an besagtem Sabathe in Rzeszow in der städtischen Synagoge beten soll. Besagter Vorstand verpflichtete sich Herrn Rubin Kantor ein Honorar zu zahlen, welches mit fl. 60 die von selben gemachte Spesen übersteigen soll. Zur grössten Bestürzung erhielt Herr Kantor von der Rzeszower Kile ein Honorar ausbezahlt, welches nicht einmal seine Spesen deckt.

Dieses Vorgehen der Rzeszower Ehrenmänner möge somit hier angenagelt sein.

Numerus Clausus. Der deutsche Justizminister versandte an alle Gerichtshöfe des deutschen Reiches ein Circulär mit der Anfrage, ob es nicht zeitgemäss wäre, die Freiheit der Ausübung der Advocatur zu beschränken, I.) durch die Einführung des **numerus clausus**, d. h. Begränzung der Zahl der Advocaten bei den Gerichten, II.) durch zweijährige Verlängerung der Vorbereitungsarbeiten bis zur Zulassung zur Advocatur, III) und IV) durch Erschwerung der Zulassung zur Advocatur im Allgemeinen. Nur die Gerichte in Zelle und Naumburg haben sich für die Einführung des **numerus clausus** ausgesprochen. Breslau, Frankfurt am Main, Königsberg und Posen haben diese Anfrage ablehnend beantwortet. Die Gerichtshöfe in Celle, Kassel, Köln und Hamm fordern, dass nur solche Advocaturs-Candidaten zur Ausübung der Advocatur zugelassen werden, welche eine unbescholtene, reine Vergangenheit aufweisen und die Gewähr bieten, dass sie ihres Amtes ehrlich und redlich walten werden. Diejenigen Gerichtshöfe, welche sich zum Punkte der Einführung des **numerus clausus** entschieden ablehnend verhielten, ermangelten aber nicht, ihre Meinung dahin zu äussern, dass die Nothwendigkeit verhanden ist, die Advocatur durch Schaffung neuer Gesetze zu heben.

Der Verkauf selbsterzeugter Cigaretten verboten. Mittelst Erlasses des k. k. Finanzministeriums wurde in Oesterreich der Verschleiss selbstgemachter Cigaretten verboten. Die Uebertretung dieses Verbotes wird im Betretungsfalle mit einer Gefällsstrafe geahndet und sowohl Verkäufer wie Käufer fallen derselben anheim.

Der Pavillon der galiz. Erdwachsgewinnung auf der Landesausstellung. In der Naphtagewinnung übertreffen Amerika und Kaukasien bei weitem Galizien. Dagegen steht unser Land in der Erdwachsgewinnung auf der ganzen Erdkugel unübertroffen da. Dieser galiz. Productionszweig, welcher 20.000 Arbeitern, meistens Juden, Arbeit und Erwerb bietet, ist auf der Landesausstellung durch einen separaten Pavillon, in welchem ein unterirdischer Schacht errichtet wurde, vertreten.

Das Product Erdwachs, welches zur Erzeugung verschiedener Fettwaaren verwendet wird, wurde im Jahre 1852 von Juden in Borysław entdeckt und seit dieser Zeit fast ausschliesslich von denselben exploitirt. Das Erdwachs zeigte sich bis dato nur in Borysław und Wolance bei Drohobycz, sowie in Dźwiniacz und Starunice bei Borohodyczany. Seit dem Jahre 1852 wurden in allen diesen 4 Erdwachsgegenden 13.000 Schächte gegraben und gegenwärtig sind noch 2000 derselben im Betriebe, in welchen zumeist Juden mit Gewinnung des Erdwachses beschäftigt sind. Erdwachs ist schwieriger und gesundheitsschädlicher zu gewinnen wie Kohlen und dennoch arbeiten in Borysław im Innern der Schächte über 5000 Israeliten. Kann da ferner den Juden Arbeitscheu vorgeworfen werden?

Im Jahre 1892 haben jüdische Erdwachsexploiteure folgendes Quantum Erdwachs exportirt: Nach Russland 14.000, nach Deutschland 2.500, nach England 600, nach Böhmen, Mähren und Ungarn 26.000 Metercentner. Fördern die Juden in Galizien noch wenig die Production? könnten nicht alle Juden hierzulande zur Production greifen und den Alkohol, den Wucher, mitsammt dem Schacher ihren Feinden zur Verfügung stellen.

Fremder Handel in China. Nach Aufstellung der Pariser Zeitschrift „L'Imprimerie“ betrug die Zahl der in den den Ausländern offenen Häfen Chinas bestehenden fremden Handlungshäuser im letzten Jahre 580, wovon 354 englische, 81 deutsche, 42 japanische, 33 französische, 30 amerikanische, 12 russische. An fremden Staatsangehörigen wurden in den Consulatslisten geführt: 41t3 Engländer, 1336 Amerikaner, 1017 Japaner, 786 Franzosen, 777 Deutsche und 118 Russen.

Welche Fortschritte die Verarbeitung der Seide in Nordamerika macht, geht aus folgenden Angaben hervor, welchen ein Vergleich zwischen den Jahre 1880 und 1890 zu Grunde gelegt ist. Im ersteren Jahre gab es in den Vereinigten Staaten 382 Fabriken, die Seide verspinnen und weben; im Jahre 1890 war ihre Zahl auf 472 gestiegen, welchen Zahlen Capitalsanlagen von damals 90 Millionen

Mark, jetzt 255 Millionen Mark entsprechen. Im Jahre 1880 waren 31.000 Arbeiter, 1890 deren 50.000 in den Seidenfabriken thätig; die Production betrug 1880 dem Werthe nach 205 Millionen, 1890 dagegen 436 Millionen Mark, an Seidewebstühlen waren damals 8470 Stück thätig, während deren jetzt 22.570 im Betrieb sind.

Casimir Perier—ein Geschäftsreisender? Wir haben, schreibt der „Confectionär“, in Leibzig einen angesehenen „Verband reisender Kauflaute“, derselhe zählt viele Tausende von Mitgliedern. Der Präsident desselben ist gewiss ein hochehrenwerther und angesehener Mann, aber er hat jetzt einen Collegen erhalten, der noch einen höheren Rang einnimmt als er. Derr Verein der französischen Handelsreisenden hat Herrn Casimir Perier, den Präsidenten der französischen Republik, zu ihrem Ehrenpräsidenten erwählt und derselbe hat diese Auszeichnung des Vereines, welcher jetzt 20.000 Mitglieder zählt, angenommen. Bekanntlich war auah Gambetta Ehrenpräsident des Vereines, er führte immer bei dessen Jahreswahl den Vorsitz.

Ein deutsches Consulat in Lemberg. Wie dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben wird, hat die Handelskammer in Breslau auf eine Anfrage des Handelsministers, ob die Handelsbeziehungen des Kammerbezirkes mit Galizien und der Bukowina gegenwärtig so erhebliche seien, dass ein ausreichendes Bedürfniss zur Errichtung einer besonderen deutschen Consularbehörde in Lemberg vorhanden sei, eine bejahende Antwort ertheihlt; diese Beziehungen seien derart umfangreiche, dass ein gringendes Bedürfniss zur Errichtung einer besonderen consularischen Vertretung thatsächlich vorliege und diese auf das Wärmste befürwortet werden könne. Eine gleiche Anfrage soll auch an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gerichtet worden. Ueber eine Antwort derselben hat bisher aber nichts verlautet.

Bäuerliche Consumvereine. Die Verkaufsläden, welche diese Vereine in verschiedenen Dörfern Galiziens errichtet haben, erreichten im Jahre 1893 die Zahl von 564. Diese Vermischtwaarengeschäfte, welche ausser seitens der Vereine auch von Seite des Landesausschusses unterstützt werden, wie eben letzterer vor knrzem ein unverzinsliches Darlehen von fl. 15.000 zur Hebung der »Kółka rolnicze« bewilligte, bietet den jüdischen Händlern ungeheuere Concurenz zufolge derer hunderte Familien zum Wanderstabe greifen. Unsere Versorger, die » Zertreter « der galiz. Juden, welche nur durch die Armuth und Muthlosigkeit ihrer Glaubensgenossen Reichsratsmandate erwischen konnten, sehen diesem Vernichtungsprocesse ganz gemütlich zu und wollen sich nicht träumen lassen, dass es ihre Pflicht ist, so rasch als möglich eine Action zur Hebung der Erwerbverhältnisse derjenigen, die sie angeblich vertreten, einzuleiten. Wie die Führer des christlichen Volkes hierzulande alle Hebel in Bewegung setzen, um die Lage desselben in materieller und cultureller Beziehung zu verbessern, so könnten die jüdischen Führer, wenn sie sich nur Mühe geben wollten, für die Ihrigen doch auch was unternehmen.

Bulgariens Aussenhandel. Der Gesammtimport für das Jahr 1893 betrug 218.450 Tonnen im Werthe von 3,640.700 Pfund Sterling oder 45.000 Tonnen im Werthe von 550.000 Pfund Sterling mehr als 1892. Der Export stieg auf 809.724 Tonnen im Werthe von 3,658.548 Pfund Sterling, d. h. circa 265.000 Tonnen mit 650.000 Pfund Sterling mehr als 1892.

Internationales Zinksyndicat. Dem „Echo de la Bourse“ wird geschrieben, dass in diesem Augenblicke keine Unterhandlungen über die Erneuerung des internationalen Zinksyndicates schweben. Man versichert, dass trotz der Erklärungen der französischen Blätter die Gesellschaft Malfidano darauf verzichtet hat, einen neuen Contract für das Jahr 1895 mit zwei Zinkfabriken der Provinz Lüttich abzuschliessen. Ist diese Thatsache richtig, so würde, wie das „Echo“ bemerkt, daraus folgen, dass die Erneuerung des Syndicates problematisch werden würde. Im Uebrigen sind gegenwärtig die Zinkbestände sehr bedeutend. Der Mangel an Vertrauen macht sich auf dem Zinkmarkte stark geltend.

Indifferentismus der Juden in Galizien. Die Gelegenheit der Landesausstellung benützend beriefen diesen Sommer die Führer aller Classen des galiz. Volkes Congresse nach Lemberg. So fanden ein Gewerbetag, ein Bauerncongress, eine Conferenz der Interessenten der **Kółka rolnicze** statt. Alles strebt nach Vorwärts, nur die Juden daselbst sitzen mit verschränkten Armen und warten bis sie auf der Gasse Hungerssterben werden.

Wir werden in unserer nächsten Nummer ausführlich hierüber schreiben.

Anzeiger bequemer Hotels in den galiz. und bukow. Städten.

Andrychau: Stammberger.
Alt-Sandec: Finder.
Bielitz: Kaiserhof.
Biala: Langer.
Borysław: Trauber.
Bolechow: Blumenthal.
Brzezany: Bermann.
Buczacz: Schapira.
Belz: Schaffel.
Busk: Goldberg.
Brzesko: Witwe Klausner.
Bóbrka: Gottlieb.
Bochnia: Nebenzahl.
Biecz: Borgenicht.
Bursztyn: Weinert.
Chrzanów: Neuhof.
Chyrów: Maneles.
Czortków: Rosenzweig.
Cieszanów: Schmückler.
Czernowitz: Central, schwarzer Adler.
Dinow: Klausner.
Drohobycz: Max.
Dolina: Rubin.
Dembice: Recht. Bornstein.
Dukla: Lichtmann.
Dubiecko: Schimmel.
Dobromil: Löwenberg.
Gorlice: Engel.
Grodek: Harzstark.
Halicz: Fadenhecht.
Horodenka: Kugelmass.
Husiatyn: Berger.
Jasło: Lemberg.
Jaroslau: Stern. Warszawski.
Jawarow: Flieger.
Kossow: Weiser.
Kolomea: Bart.
Krakau: Métropole. Müller.
Kalusz Erzstein.
Kutty: Kessler.
Kopeczynce: Pfeffer.
Krosno: Kranz.
Kamionka strumlowa: Seiden.
Kalwarya Joseffert.
Kenty: Ringer.
Lemberg National, Lazarus.
Leżajsk: Sonnenblick.
Lisko: Günzberg.
Lubaczow: Rucker.
Limanow: Zellner.
Makow. Litwak.
Mszana dolna: Kleinmann.
Mościsko: Weisser Adler.
Mielec: Kleinmann.
Muszyna: Reich.
Neumarkt: Stiller.
Neu-Sandec; Mallinger. Drillich.
Oświęcim Herz.
Oleszyce Rosenthal.
Ottynia Doll.
Przemyśl Europa.
Przeworsk Feldmann.
Podwołoczyska: Weigler.
Przemyślany: Serels.
Podhajce: Cracovie.
Rozwadow Friedmann.
Rzeszow Luftmaschine.
Ropczyce: Koss.
Radomyśl: Kategener.
Rohatyn: Damm.
Rapka: Riegelhaupt.
Rymanów: Moses.
Rożniatów: Weissmann.
Rawa ruska: Sattler.
Stanislau: Central.
Sokal: Daks, Silber.
Sanok: Aszkenazy.
Sereth; Last.
Saybusch: Rosenthal.
Sucha: Horowitz.
Sambor: Witwe Berger. Hirschberg.
Sądowa Wisznia: Seif.
Staremiasto: Lehrmann.
Stryj: Schwarzer Adler.
Sięedziszów: Lichtmann.
Sieniawa: Silber.
Sniatyn: Eisenstein.
Trembowla: Schor.
Tarnopol: Landau, Inhaber. B. Winkler.
Tarnów: Soldinger.
Turka: Schächter.
Tarnobrzeg: Saphir.
Tłumacz: Geldzähler.
Ulanów: Karpf.
Ustrzyki dolne: Bloch.
Wygoda: Eisenberg.
Wadowice: Rosenberg.
Wojniłow: Zahler.
Zmigrod: Witwe Herz.
Żurawna: Kessler.
Złoczów: Grosskopf.
Żołkiew: Rappaport.

אברהם מאיר קעללערס גאסטהויז

קראקויא, קראקויערגאססע 25. אים הויזע דעם העררן ליבש מרגוליעס.

איך ברינגע היערמיט צור קעננטניסס איינעם פ. ט. פובליקום, דאסס איך אים זעלבען הויזע, אין וועלכעם מיינע רעסטויראציאן איינד בירהאללע זיך בעפינדען, איינע גאנצע רייהע ☞ גאסטציממער ☜ אם ערסטען שטאק איינגעריכטעט האבע. דיעזעלבען זינד ריין אונד זויבער ערהאלטען, פערפיגען איבער אייזען - מעבעל מיט גאלדעמאיל, זאוויא זאנסטיגען בעקוועמען איינריכטונגען, וועלכע דען פ. ט. געסטען דאס וואהנען אין דעמזעלבען אנגענעהם מאכען. דיא בעדיענונג זאוואהל אין דען פרעמדענציממערן וויא אין מיינער רעסטויראציאן איזט איינע פיאמפטע. ☞ פרייזע זאוואהל פירס וואהנען אלס פיר בעשפייזונג זעהר מעססיג. ☜

איך מאכע צוגליך העפל. אויפמערקזאם, דאסס אין מיינען לאקאליטעטען, אונטער וועלכען איין גראססער זאאל מיט פיער פענסטערן פראנט זיך בעפינדעט, האכציימען פעראנשטאלטעט ווערדען קעננען.

איך עמפפעהלע מיך איינעם וואהלוואללען דעם פ. ט. פובליקום

אברהם מאיר קעללער.

Das

Schwefelbad Swoszowice

bei Krakau

ist von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Dasselbe liegt nur 7 Kilometer von Krakau entfernt, hat eine Station der k. k. Staatseisenbahn, von welcher 5 Mal im Tage gegen Krakau Tour und Retour gefahren werden kann. Ausserdem verkehren Omnibusse d. Badeanstalt zw. Krakau-Swoszowice u. die Cominucation ist daher eine sehr angenehme. In Swoszowice stehen genügend Wohnungen, welche mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet sind, sowie eine vorzügliche Restauration mit gesunden, schmackhaften Speisen bei mässigen Preisen, zu Verfügung.

Schwefel- und Schlammbäder, welche gegen **Gelenks-** und **Muskelrheumatismus, Knochen**empfindlichkeit, **Haut-** und **Nervenkrankheiten** verordinirt, können daselbst genommen werden.

Die Schwefelquellen in Swoszowice stehen in Beziehung der Stärke und Wirksamkeit derselben, denjenigen anderer **Schwefelbäder** nicht zurück.

Desgleichen werden vom **Badeaerzte** sowohl die Massage als das Elektrisiren nach den neuesten Methoden der ärztlichen Kunst vorgenommen.

In kurzer Zeit trifft

mit einem Marstall von **80 Pferden**

CIRCUS SIDOLI

und **120 Personen** Artisten nur I. Ranges,

hier ein und wird successive **Vorstellungen** geben. Jeden Tag gewähltes Programm

darunter: Ein Corps de Ballet von 36 Damen.

Mehrere neue Ausstattungs-PANTOMIMEN **ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE.** Eva, Faraon.

Grosse polnische Ausstattungs-Pantomime: Kościuszko.

welcher letzter Zeit in Lemberg grossen Beifall gefunden hat,

Achtungsvoll **CESAR SIDOLI.**

Director u. Eigenthümer der stabilen Localitäten Bucarest und Jassy.

Verantwortl. Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Koziańskiego w Podgórzu.